

Der Samen der Energiepflanze ist gelegt

Landwirtschaft Große Hoffnungen in dreijährigen Test mit nordamerikanischer Silphie für die Biomasse-Erzeugung

Oberallgäu Der Samen ist gelegt. Wortwörtlich. Auf einer Ackerfläche von Biogas-Landwirt Frank Bodenmüller im Oberallgäuer Lauben wurde jetzt ein besonderes Versuchsprojekt mit der Pflanze Silphie gestartet. Unter der Leitung des Vereins Renergie und begleitet von den vier Allgäuer Landkreisen sowie den Landwirtschaftsämtern werden in den kommenden drei Jahren Erfahrungen mit der nordamerikanischen Energiepflanze gesammelt. Ziel ist es, eine ähnlich ertragreiche und gleichzeitig ökologisch wertvolle Ergänzung oder sogar Alternative zum Mais zu entwickeln.

Ein Jahr dauert es, bis sich die frisch angesäte Silphie auf der 2,5 Hektar großen Ackerfläche von Bodenmüller fest im Boden verwurzelt hat. Erst im zweiten Spätherbst kann der langsam wachsende Korbblütler geerntet werden. Das dann allerdings ohne weitere Nachsaat bis zu 15 Jahre lang.

Um den Ertragsausfall im ersten Jahr zu reduzieren, startet das Projekt mit einer Mischsaat. Zwischen den Silphie-Reihen wird jeweils eine Reihe Mais gepflanzt. Dadurch reduziert sich auch das Unkraut, das die nordamerikanische Energiepflanze in ihrem Wachstum beeinträchtigen kann. Ab dem zweiten Jahr ist kein Maisanbau mehr nötig. So aufwendig und kostspielig die Ansaat ist - in den Folgejahren macht die Silphie bei vergleichbarem Ertrag deutlich weniger Aufwand und Arbeit.

Die Silphie wird bis zu drei Meter hoch und trägt von Juli bis September gelbe, asternartige Blüten. Diese sind auch eine Nahrungsquelle für Honigbienen und andere Insekten. Gleichzeitig sorgt die Pflanze mit ih-



Frank Bodenmüller pflanzt versuchsweise auf seinem Feld eine nordamerikanische Pflanze zur Energiegewinnung.

Foto: Renergie

ren starken Ballenwurzeln für eine gute Verankerung im Boden, fördert die Humusbildung und beugt Erosionsschäden zum Beispiel nach Starkregen vor. „Wir erwarten uns von diesem Projekt eine ökologische wie auch ökonomische Lösung für eine vielfältige und blütenreiche

Energielandschaft“, sagt Projektleiter Richard Mair, Vorsitzender des Vereins Renergie.

Insgesamt beteiligen sich acht Landwirte aus allen vier Allgäuer Landkreisen mit 15 Hektar Ackerflächen an dem Projekt. Es sollen möglichst alle geologischen und klimatischen Bedingungen des Allgäus berücksichtigt werden. Alle Felder wurden auch schon vor Beginn des Projekts als Ackerfläche (meist für Maisanbau) genutzt. Das war eine der Voraussetzungen für die Teilnahme. Denn auch das Silphie-Projekt soll nichts am sogenannten „Umbruch-Verbot“ ändern, betont Mair. „Grünland muss Grünland bleiben“, sagt er. (rena)

Die Silphie

Die Durchwachsene Silphie (*Silphium perfoliatum*) gehört zu den Korbblütlern und stammt ursprünglich aus Nordamerika. Sie gilt als sehr robuste Energiepflanze mit ähnlich hohem Biomasseertrag wie Mais.